

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 39

Dienstag, 31. März 1908

47. Jahrgang.

Die Bankfrage.

Der ungarische Handelsminister Kossuth fährt im Auftrage der Unabhängigkeitspartei nach Wien; Gegenstand der Verhandlung soll die Bankfrage bilden. Die Unabhängigkeitspartei will die Bankfrage ins Rollen bringen, um das gegenwärtige Koalitionskabinett zu sprengen und allein die Regierungsgewalt zu übernehmen. Vom österreichischen Standpunkte aber aus betrachtet, kann man der Entwicklung der Bankfrage mit größter Ruhe entgegensehen. Die Vorteile der Gemeinsamkeit der Bank liegen auf der ungarischen Seite. Was die Inanspruchnahme der gemeinsamen Bank seitens Ungarn im Wechselgeschäfte anbelangt, so hatte die Bank im Vorjahre Ende Juni 39% und Ende Dezember 39.1% Wechsel mit ungarischem Eskomptierungsort im Portefeuille. Berücksichtigt man jedoch den Zahlort, so betrugen die ungarischen Wechsel Ende Juni 65% und Ende Dezember 59.3%. Der Anteil Ungarns an dem Wechselgeschäfte der Bank wird deshalb zurzeit mit etwa 49% abzuschätzen sein, das heißt, Ungarn braucht zur Befriedigung seines Wechselkredits die gemeinsame Bank weit stärker als Österreich. Verhältnismäßig noch viel stärker ist die Zunahme der ungarischen Ansprüche im Darlehensgeschäfte der Bank. Im Jahre 1907 hat die Bank in Österreich insgesamt 241.4 Millionen Kronen Darlehen gewährt, um 38.3 Millionen mehr als 1906, in Ungarn aber 175.9 Millionen, um 66.5 Millionen mehr als im Vorjahre. Das Verhältnis des Anteils Österreichs und Ungarns am Darlehensgeschäfte der

Bank, das im Jahre 1900 77.4 : 22.6% und im Jahre 1906 noch 65 : 35% betrug, ist im letzten Jahre 57.8 : 42.2 gewesen. Das Hypothekengeschäfte endlich ist bekanntlich zum weitaus überwiegenden Teile in Ungarn; von den neuen Hypothekendarlehen, die die Bank im vorigen Jahre gewährt hat, entfallen 3.2 Millionen Kronen auf Österreich und 7.8 Millionen Kronen auf Ungarn, und von den gesamten am 31. Dezember 1907 ausstehenden Darlehen der Bank im Betrage von 300 Millionen Kronen entfallen 240 Millionen Kronen auf Ungarn und nur 60 Millionen Kronen auf Österreich. Daraus geht hervor, daß die ungarische Volkswirtschaft ein viel größeres Bedürfnis hat, sich auf die gemeinsame Bank zu stützen und daß der Zinsfuß in dem gemeinsamen Wirtschaftsgebiete sehr wesentlich durch die ungarischen Verhältnisse beeinflusst wird. Käme es zur Trennung, dann würde dementsprechend das Geld in Österreich billiger, in Ungarn aber teurer werden. Die selbständige ungarische Bank könnte nun, um diesen hohen Ansprüchen zu genügen, verhältnismäßig mehr Kassen anlegen als es heute die gemeinsame Bank tut. Dadurch aber würde der Wert der ungarischen Währung herabgedrückt werden. Da Österreich nun bei der Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleiches dagegen geschützt worden ist, daß im Falle der Banktrennung eine Verschlechterung der ungarischen Valuta bei der Aufteilung der gemeinsamen Ausgaben Österreich irgendwelche Verluste bringen könnte, hat man in Österreich am wenigsten Grund, sich über die Trennungsgelüste jenseits der Leitha aufzuregen.

Politische Umschau.

Abgeordneter Malik und die alpenländischen Gewerbetreibenden.

Der Zentralverband handwerksmäßiger Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für die Alpenländer richtete unterm 23. d. M. folgende Zuschrift an Herrn Abg. Malik:

Sehr verehrter Herr Abgeordneter!

Von Herrn Reichsratsabgeordneten Einspinner wurde uns die Mitteilung gemacht, daß im Budgetausschusse der Handelsminister Dr. Fiedler in der Angelegenheit der Errichtung der Zentralgenossenschafts-Kasse sich auf den Standpunkt stellte, er könne derzeit zur Errichtung der Zentralgenossenschafts-Kasse — wegen Mangel der Organisation in gewerblichen Kreisen — nicht raten, weil er der Meinung sei, daß mit der Errichtung einer solchen dem Gewerbebestande nicht gedient wäre! Es ist dies ja gewiß auch ein Standpunkt, aber leider ein solcher, den wir Interessenten nicht zu teilen vermögen, da wir nur dann leichter eine Organisation schaffen können, wenn wir Positives zu bieten in der Lage sind.

Bei dieser Gelegenheit wurde uns aber auch mitgeteilt, daß gerade Sie, hochverehrter Herr Abgeordneter es waren, welcher sich um die Sache wärmstens annahm, indem Sie zur Stellungnahme hierzu das Wort ergriffen. — Die Art und Weise, wie Sie, verehrter Herr Abgeordneter, Ihre gegenteilige Meinung zum Ausdruck brachten, entsprach vollkommen unseren Ansichten, Wünschen und Bedürfnissen!

Durch dieses energiegeladene Eingreifen aus eigener Initiative erfuhren unsere Interessen eine wertvolle und hervorragende Vertretung in einem Momente, wo sie ihrer wirklich dringend bedurften, und erachten wir es daher als unsere

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

79) (Nachdruck verboten.)

Wie um dies zu bestätigen, trat die Genannte im selben Augenblicke ein.

Der Polizeikommissar versteckte sich blitzschnell hinter einen Ofenschirm, damit ihn Marietta nicht sehen könne, da er fürchtete, von ihr erkannt zu werden.

„Vina“, raunte er seiner Braut hastig zu, während die Mutter den Gast begrüßte, „trachte zu erfahren, wie viele Ofen die Dienerschaft täglich im Palais einheizt. Wenn mir das, was ich wünsche, gelingt, heiraten wir ganz bestimmt — von Deiner Schlaueit hängt nun unser Glück ab.“

Vina sprach anfangs von ganz gleichgültigen Dingen mit ihrer Freundin; dann lenkte sie aber das Gespräch auf das von ihrem Bräutigam gewünschte Thema, obwohl sie nicht begriff, was die Heizung des Palais mit ihrem Glücke zu tun habe.

Marietta wußte, daß die Rauchwolken, die aus den Schornsteinen des Palais aufsteigen, der alten Frau eine kindische Freude bereiteten und daß der Anblick derselben ihre Lieblingsbeschäftigung bildete. Sie erzählte daher ganz unumwunden, daß täglich, wenn nicht großer Empfang in den Brunkzimmern stattfindet, elf Ofen geheizt würden.

„Aha“, dachte der Kommissar, folglich müssen, die Küche mit einbegriffen, zwölf Schornsteine rauchen.“

Marietta ließ den Frauen keine Zeit zu weiteren Bemerkungen. — Sie empfahl sich, ihre Eile damit

entschuldigend, daß sie noch sehr viel für die morgige Abreise zu tun habe und nur gekommen war, um Vina noch einmal zu sehen.

Raum war sie fort, so stürzte auch schon der Kommissar aus seinem Verstecke hervor. Aus Fenster tretend, zählte er hastig die rauchenden Schornsteine, als wolle er sie mit seinen Augen verschlingen.

„Dreizehn“, rief er plötzlich aus. „Die Dienerschaft weiß offenbar nur von elf Ofen — der eine wird folglich geheimnisvoll geheizt. — Mein Verdacht ist jetzt zur Gewißheit geworden. — Warte nur, Du verführerische Schlange, diesmal sollst Du mich nicht überlisten!“

Damit rannte er ohne Gruß davon, Mutter und Tochter in sprachlosem Staunen zurücklassend.

Luftig qualmte der kleine Schlot weiter. Unbekümmert um die düsteren Rauchwolken, die doch nur teilweise den Verräter spielen konnten; denn sie verflüchtigten sich in leerer Luft und trugen nur die stillen Seufzer des nach Freiheit Schmach tenden lautlos gegen Himmel.

Leo Helm war bereits zehn Tage im Palais Seefeld versteckt, ohne daß ein Mensch außer den Beteiligten eine Ahnung hievon gehabt hätte. Nun war auch endlich die langvorbereitete Flucht bestimmt, und nach den außerordentlichen Vorsichtsmäßigkeiten zu urteilen, mochte das Gelingen derselben zweifellos sein.

Natürlich wurde das Ganze unter dem Deckmantel von Bias hartnäckiger Kränklichkeit inszeniert, obwohl ihr außer einer begreiflichen nervösen Auf-

regung, welche die verschiedenen Ereignisse der verfloffenen Woche erklärten, eigentlich gar nichts fehlte. Doch die Ärzte kannten eben nicht die mancherlei Ursachen ihrer Nervosität und so wurde denn Bias Unwohlsein zu den unergründlichen Leiden gezählt, für dessen Heilung die Doktoren einstimmig eine rasche Luftveränderung als das beste Mittel bezeichneten. Wie sehr sie in dieser Beziehung Bias Wünsche willfährten, wußten die Herren freilich nicht, die nach einem zweistündigen Konsult dem Grafen, mit ernststen Mienen diesen Rat erteilten. Infolgedessen wurde nun beschlossen, daß Pia um einige Monate früher, als es bestimmt war, zu ihren Eltern reisen sollte, wohin sie der Graf selbstverständlich begleitete.

Die Abreise des gräflichen Paares wurde von der Societé der Stadt äußerst bedauert. Obzwar der Fasching schon vorüber war, befand man sich doch noch in der haute saison, da die schönsten musikalischen Soiréen erst in den Fasten gegeben wurden. Man hatte in dieser Beziehung sehr viel von Seefelds gehofft, deren Haus ein mit großer Vorliebe besuchtes war. Unter der hohen Aristokratie war es längst bekannt und, was noch mehr sagen will, abonniert, daß niemand eine Soirée so gut wie Pia zu arrangieren vermochte. Der Tag ihrer Abreise war daher für alle, wenn auch aus egoistischen Gründen, ein trauriger.

Sowohl die Damen als die Herren der Gesellschaft gaben sich das Wort, sämtlich an der Bahn zu erscheinen, um von dem scheidenden Paare Abschied zu nehmen. Ein herrlicher Tag erleichterte ihr Vorhaben, und um die vierte Nachmittagsstunde

unerlässliche Pflicht, hochgeehrten Herrn Abgeordneten für die ausgezeichnete und liebenswürdige Wahrung unserer Interessen und Bestrebungen — durch welche Sie nicht allein lebhaft Anteilnahme, sondern auch tiefes Verständnis für die Sache bekundeten und sich unseren Zwecken sehr verdient gemacht haben — den herzlichsten und innigsten Dank mit der gleichzeitigen Bitte zum Ausdruck zu bringen, auch fernerhin für die Wahrung unserer — respektive der Interessen des Mittelstandes — einzutreten.

In dieser Erwartung zeichnen mit der Versicherung besonderer Hochachtung und Wertschätzung mit

treudeutschem Gruße

für den Zentralverband handwerksmäßiger Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für die Alpenländer, r. G. m. b. H., in Graz, Raubergasse 13:
Der Obmann: Krebs.

Eigenberichte.

Leibnitz im elektrischen Lichte.

Leibnitz, 31. März.

Die Kommissionierung der elektrischen Anlage hat bereits stattgefunden und es wurde nach der „Tagesp.“ das Projekt genehmigt. In Lebring werden durch Drehstrom etwa 1500 Volt erzeugt, welche durch Dreiphasen-Überspannungstransformatoren auf 5000 Volt umgewandelt werden. Von Lebring wird der Strom durch ein mit einem Eisenband armiertes, verseiltes Dreileiter-Bleikabel (von 3 x 16 Quadratmillimeter Kupferquerschnitt) nach Leibnitz geleitet. Das Kabel läuft 400 Meter unter der Triester Reichsstraße, verläßt bei Kilometer 28,390 dieselbe, wird unter den Gemeindegewegen gegen Tüllmisch geleitet, kreuzt die Südbahn bei Kilometer 239,060, findet seinen Fortgang längs der Mitterstraße und Bezirksstraße, kreuzt das Industriegeleise der Spinnfabrik Rindorf und die Sulmtalbahn und führt in das Gemeindehaus Leibnitz. Das Kabel wird 70 Zentimeter tief mit Ziegeldeckung gelegt. Vom Gemeindehaus wird der Strom in die Transformatoren, welche bei der Pfarrkirche, in der Morregasse und beim Armenhause aufgestellt werden, geleitet. Die Freileitung wird auf Holzmasten von 9 bis 10 Meter Längen- und 18 Zentimeter Poststärke geführt. Durch die Schmiedgasse ist die Leitung an den Häusern geplant. In gewissen Zwischenräumen sind Blitzschutzvorrichtungen angebracht und an den Straßen-, Telegraphen- und Bahnkreuzungen Sicherungsanlagen.

Klerikaler Telegrammschwindel und Durchfall.

Podova, 29. März.

Mittwoch, den 18. d. lief beim Landesauschusse folgendes in Marburg aufgegebene Telegramm ein: „Bitte Freitag Kassenrevision — Gemeindeamt Podova“. Auf dieshin kam Freitag, den 20. d. der k. k. Kommissär Herr Doktor Stepancic nach Podova, um die Kassenrevision

vorzunehmen. Auf seine Frage, weshalb er gerufen wurde, erhielt er zu seinem Erstaunen die Antwort, daß von der Gemeinde kein Telegramm abgesendet wurde. Um den Aufgeber zu eruiert, informierte sich der Herr Kommissär über die Verhältnisse und schritt direkt aufs Ziel los. Als die klerikalwindischen Gemeinderäte Makar und Martin Plecko zur Revision erschienen, wurden sie gefragt, wer im Namen der Gemeinde das Telegramm ausgab. Zu aller Überraschung gestand M. Plecko ein, der Aufgeber zu sein. Nachdem diesem noblen Herrn der Standpunkt klar gemacht wurde, schritt der Herr Kommissär zur Revision. Diese gab folgendes Resultat: Alle Rechnungen, die der jetzige Gemeindevorsteher Paumann legte, befinden sich in größter Ordnung. In der Kasse wurden 1704 K. Reingewinn vom Jahre 1907 vorgefunden. Die Revision sollte als Agitationsmittel der klerikalen Sippe für die kommenden Gemeindevahlen dienen. Sie erreichten aber gerade das Gegenteil. Ihr Durchfall war ein glänzender. Plecko, der für seine „Freunderln“ die Kastanien aus dem Feuer holte, wird sich noch bei Gericht zu verantworten haben. — Bei der am 26. d. durchgeführten Gemeindeausschusswahl wurden die Klerikalen vollkommen geschlagen. Gewählt wurden folgende Besizer: Bartholom. Paumann, Franz Gellmann, Franz Preloznik, Stephan Jafoschik, Josef Paumann, Stephan Modek, Stephan Paumann, Josef Jagavek, Matth. Frangesch (alle Fortschrittler), Jakob Jalesch, Matthias Fingast, Anton Makar (Klerikale) zu Ausschüssen, Stephan Kline, Stephan Kodric, Florian Brecko, Josef Mohm, Anton Hnit, Johann Greifner (Fortschrittler) zu Ersatzmännern.

Podova, 29. März.

Ein netter Gemeinderat ist bei uns zu verzeichnen. Im Winter 1906/7 verursachten die Hasen an den Obstkulturen in Podova einen enormen Schaden. Um diesen zu erheben, kam der Postenführer Komich aus Pragerhof und nahm den klerikalen Anton Makar als Gemeindevertreter zur Begehung des Rahons mit. Die Erhebungen dauerten fünf Viertelstunden und kam nun Makar bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft um 10 K. Weg- und Schätzungsgebühr ein. Er wurde mit Erlaß vom 25. Februar 1908, Z. 32.960, gründlich abgefertigt; er bekam nämlich — nichts. Wahrlich ein die Interessen der Gemeinde fördernder Gemeinderat. Anton Makar ist auch ein ausgezeichnete Schatzmeister. Einen Kürbis schätzte er mit 20 H. Wert. Den Hasenschaden, der an den Bohnen in St. Margarethen a. Draufelbe verursacht wurde, schätzte er von seiner Wohnung in Brejula aus ab und rechnete hierfür — 4 K.!

Leitersberg-Kartschowin, 28. März.

(Spende für die Schule.) Über eine Aufforderung in den Wiener Tagesblättern, in der die Firma Ambrosius Bay, Kunstgießerei in Wien, sich erbot, für sechzig arme Schulgemeinden je eine 65 Zentimeter hohe bronzene Kaiser-Jubiläumshäute gratis und pafrei zu liefern, sind 207 Gesuche

von allen Kronländern, so auch aus Steiermark unter anderem vom Ortsschulrate der Volksschule Leitersberg-Kartschowin eingelaufen. Es wurde eine Verlosung vorgenommen, in der außer der Gemeinde Leitersberg nur noch zwei Gemeinden von Steiermark unter den sechzig gezogenen Nummern ausgelost wurden. Die Zufendung der Häute wurde für Mitte April zugesichert.

Gams, 30. März. (Deutscher Schulverein.) Die Ortsgruppe Gams des Deutschen Schulvereines ladet zu ihrer Jahreshauptversammlung ein, welche am 12. April um 2 Uhr nachmittags in Njinger's Gastwirtschaft abgehalten wird. Tagesordnung: Einläufe. Bericht des Obmannes. Bericht des Säckelwartes. Neuwahl. Anträge. Nach Schluß der Versammlung findet eine gemütliche Unterhaltung mit Musik statt.

Gonobitz, 28. März. (Bezirksvertretungswahl.) Gestern fanden die Wahlen in die Bezirksvertretung aus der Gruppe des großen Grundbesitzes statt. Die Deutschen aus der Umgebung hatten mit Hilfe der Slowenen gegen die Deutschen des Marktes Gonobitz den Sieg errungen. Die Marktgemeinde Gonobitz wird morgen die Wahl nicht vornehmen.

Mured, 28. März. (Die Kanone des Veteranenvereines.) Der hiesige Veteranenverein veranstaltete eine Sammlung, um sich eine Kanone anzuschaffen. Mit derselben werden dann in Zukunft nach verstorbenen Vereinsmitgliedern die üblichen Salutschüsse abgegeben werden.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Am Mittwoch, den 1. April wird um halb 8 Uhr abends im Musikvereinssaale die vierte Passionsandacht abgehalten.

Der Gewerbeverein hält am Samstag, den 4. April um 8 Uhr abends in den oberen Räumen des „Deutschen Heimes“ seine ordentliche Jahresversammlung ab. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig und umfaßt wichtige Beratungsgegenstände, ein großer Besuch der Versammlung ist daher erwünscht.

Der Männergesangsverein, der im 45. Vereinsjahre steht und sich überall der größten Beliebtheit erfreut, hielt am 28. d. seine diesjährige ordentliche Vollversammlung ab, die sehr stark besucht war. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung — der bisherige Obmann Herr Hans Strohmaier hatte eine Wiederwahl entschieden abgelehnt — wurden folgende Herren gewählt: Johann Berko, Obmann; Kasper, Obmannstellvertreter; Mühlbauer erster und Jörgensen jun. zweiter Sangmeister; Skofek, Schriftführer; Hans Heller, Säckelwart; Max Heller, Notenwart; Strohmaier, Blanke, Gruber, Masten, Jörgensen sen. und Böhm: Sangräte. Dem ersten Teile des Abends folgte ein gemütlicher, bei dem in mancher Rede der Männergesangsverein gepriesen wurde; Lieberworte wechselten ab und schließlich gestaltete sich des Abends Ende.

Marburger Nachrichten.

Die Zustände auf dem Marburger Stadtfriedhofe.

„Die Zeit des Schweigens ist vorbei, die Zeit des Redens ist gekommen“, so muß es nunmehr heißen im Blick auf die Zustände auf dem hiesigen Stadtfriedhofe, die von Jahr zu Jahr scandalöser werden. Wir wollen im folgenden nur einige wenige Mißstände berühren, in der Hoffnung, daß dadurch der Stein ins Rollen gebracht wird und die berufenen Faktoren, in erster Linie der Gemeinderat, sich endlich einmal auf ihre Pflicht besinnen, diesen Zuständen ein Ende zu machen, die einer Stadt von 30.000 Einwohnern unwürdig sind. Der Stadtfriedhof ist, wenn wir nicht irren, im Jahre 1780 oder 1790 angelegt worden. Bei dem ständigen Wachstum der Bevölkerung unserer Stadt ist es nun dahin gekommen, daß seit Jahrzehnten kein freies Grab mehr vorhanden ist, sondern daß stets schon belegte Gräber wieder umgegraben werden müssen, was bei einigen gewiß zehn- bis zwölffmal geschehen ist. Ob dieses Vorgehen, dieses Umherwerfen der Gebeine unserer Toten vom Standpunkte der Pietät gerade zu loben ist, ist wohl nicht schwer zu beantworten. Zur Verfügung stehen zu Begräbnissen heute also nur noch verfallene Gräber, von denen heute — und

rollte eine lange Reihe eleganter Equipagen die schöne Allee zur Eisenbahnstation entlang. — Auch die für Fußgänger reservierten Wege, wimmelten von den verschiedenen Kotieren der Aristokratie, die alle wie verabredet, plaudernd und scherzend demselben Ziele zustrebten.

Als kurze Zeit vor der Abfahrt des Zuges die Seefeldsche Equipage bei dem Bahnhofe vorfuhr, staunte der Graf und Pia nicht wenig, als ihr Wagen im Nu von ihren vielen Freunden und Bekannten umringt wurde.

Die teilnehmenden Fragen nach Bias Befinden wollten kein Ende nehmen. Jeder war bestrebt, die Hand der bleichen Gräfin zu schütteln. . . . Man tauschte besorgte Blicke über ihr transparent blaßes Aussehen aus, das ihrer Schönheit durchaus nicht schadete, sondern eher noch einen neuen Reiz verlieh.

Bia war aber auch wunderschön an diesem langersehnten Tage, an welchem sie endlich ihrem Jugendfreunde die versprochene Freiheit schenken konnte. Ein ungewöhnlich milder Ausdruck erhellte ihre feinen Züge. Der matte Glanz der schwarzen Augen hatte geradezu etwas Hinreißendes. Das halb gelöste blonde Haar, das in leichten Ringeln auf das dunkelgrüne Tuchkleid herabfiel, war von languisanter Kofetterie. . . . Pia verstand es, mit ihrer umflorten Stimme und ihrer durch starkes Pudern hervorgebrachten Blässe die Kranke vortrefflich zu spielen. Dazu trug sie noch, der herrschenden Mode gemäß, einen glatten, weißen Tüllschleier knapp übers

Gesicht gespannt, wodurch ihr Teint viel weißer schien. Auch die dunkle Umrahmung des breitfrämpigen Filzhutes hob das kränkliche Aussehen Bias noch mehr hervor. Während der Graf bei dem Anblick so vieler Bekannten sogleich den Wagen verließ, um jedem einzelnen die Hand zu drücken und ein Dankeswort für die freundliche Aufmerksamkeit zu sagen, lag Pia nachlässig in die Kissen zurückgelehnt. Sie empfing die Huldigungen, die man ihr allerseits darbrachte, als etwas Selbstverständliches mit jenem halb ironischen, halb ernsten Lächeln, das die Männerwelt so sehr entzückte und zugleich verdroß, weil es Bias Unnahbarkeit und Überlegenheit so gut charakterisierte.

Alle hatten sich vollständig zu dieser Abschiedshuldigung eingefunden. Umso mehr mußte die Abwesenheit der Baronin Düring und ihrer Tochter auffallen, von der man ja wußte, daß sie Bias Pensionsfreundin war. Doch Julie fühlte sich seit einigen Tagen unwohl und wurde von einer für ihre Umgebung höchst peinlichen Nervosität geplagt. Alles agacierte die Baroness. Jedes laut gesprochene Wort irritierte sie. Besonders war ihr Cousin in letzterer Zeit zuwider geworden, was die Baronin unendlich bedauerte; denn er wohnte bei ihnen und sein reichliches Kostgeld bildete das Haupteinkommen der in „vorkrachlicher“ Epoche, während der Hochflut der Wiener Börsenspekulationen sehr wohlhabenden Familie Düring.

(Fortsetzung folgt.)

das ist das Standalöseste — niemand weiß, ob sie nicht durch Bezahlung Eigentum von Hinterbliebenen sind. Die verstorbenen „Totengräber-Mimi“ war das lebendige Auskunfts-buch über den Friedhof. Seitdem ihr Mund so plötzlich sich schloß, weiß heute bei den meisten Gräbern niemand mehr, ob sie wirklich verfallen und frei sind und bei der Belegung vieler Gräber muß man Angst haben, daß in den nächsten Wochen ein rechtmäßiger Eigentümer sich meldet; wir erinnern nur an den Fall Beheim! Wir glauben, daß es wohl nirgends sonst vorkommen wird, daß so gut wie gar keine Aufzeichnungen über Gräber, Gräfte, über Bezahlungen von solchen, über Termine, wann sie frei werden, geführt werden wie bei uns in Marburg. Wir meinen, es ist die höchste Zeit, daß diesen Zuständen durch baldige Schließung des Friedhofes ein Ende gemacht wird. Diese Schließung kann und darf nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Das muß sich doch auch die Eigentümerin des Friedhofes, die hiesige Dom-pfarre, sagen. Und trotzdem verkauft sie Gräber, von denen die Käufer nicht wissen können, ob sie einmal darin schlafen werden — wegen vorheriger Schließung des Friedhofes! Ein reeller Mensch darf nichts verkaufen, ohne die Gewähr zu übernehmen, daß der Käufer auch wirklich den Besitz des gekauften Gegenstandes antreten kann. Das ist aber bei der überwiegenden Mehrzahl der Gräber des Stadtfriedhofes mehr als zweifelhaft. Wir warnen daher die Bevölkerung von Marburg: kauft keine Gräber mehr auf dem Stadtfriedhofe, er muß und wird bald geschlossen werden und wir glauben kaum, daß dann die Kirche die gezahlten Beträge zurückzahlt! Der Stadtfriedhof wird alljährlich mit ungefähr 400 Leichen neu belegt, da ja auch die Toten von Karlschwin mit Wienergraben und Leitersberg mit Botischgau, Zweinigg und Tragutisch hier beerdigt und alljährlich auch etwa 30 Leichen vom rechten Draufser hierher überführt werden. Wie lange sollen da noch solche Zustände herrschen? Auf der evangelischen Abteilung ist es um kein Haar besser. Da ist kürzlich der Fall vorgekommen, daß durch ein Versehen ein noch bis 1912 bezahltes Grab zwar nicht benutzt, aber doch in seinem unteren Teil ein wenig angegriffen worden ist, weil es für ein verfallenes gehalten wurde. Das wäre nicht vorgekommen, wenn genügend Platz vorhanden wäre. Wir meinen, es wäre die höchste Zeit, daß einmal in einer öffentlichen Versammlung eine öffentliche Aussprache stattfände über die standalösen Zustände auf unserem Stadtfriedhofe und zu dieser Versammlung wird es unzweifelhaft kommen, wenn nicht vorher Wandel geschafft wird. Denn so geht es nimmer weiter!

Freie Schule. Die am 28. d. M. in der Gambrinus-halle stattgefundene Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Marburg und Umgebung des Vereines „Freie Schule“, deren Besuch mit Rücksicht auf die gegenwärtigen reaktionären Anläufe hätte zahlreicher ausfallen können, verlief in wünschenswerter Einmütigkeit. Es fehlte nur der Heerhaufen aus dem sozialdemokratischen Lager, die Führer waren ohne Mannschaft erschienen. Herr Karl Gassared eröffnete mit einer Begrüßungsansprache den Abend, indem er mit gebührendem Danke der aus dem Ausschusse geschiedenen, um die Ortsgruppe und den Verein verdienten Männer gedachte. Er dankte auch allen Anwesenden für das zähe Festhalten an dem Vereine und meinte, die Mitglieder der Ortsgruppe mögen nicht nur als wahre Deutsche, sondern auch als gute Österreicher, die am vergangenen Ungemache genug zu tragen hätten, eingedenk sein jener Männer, die als die besten ihres Volkes umsonst gelebt hätten, wenn ein schwaches Geschlecht ihre Errungenschaften preisgeben wollte und nicht mehr zu kämpfen bereit wäre für die Güter des Fortschrittes und der Freiheit, durch welche einzig unser Volk eine menschenwürdige Stellung erreichen könne. Die Gegnerschaft soll uns nicht irren. Man weiß, wer für, wer gegen die wahre Erlösung ist. Der Kampf um die Schule, dieses Palladium des Volkes, müsse aufgenommen werden. Man möge sich nicht durch die Warnung vor dem Kulturkampfe schrecken lassen, dieselbe sei lächerlich, da man schon mitten in diesem Kampfe stehe. Die Worte Raumanns „die freie, weltoffene Forschung, die Rücksichtslosigkeit der Wahrheit ist Vorbedingung der zukünftigen deutschen Größe“ mögen die Mannen der „Freien Schule“ auf ihr Banner schreiben. Aus dem Tätigkeitsberichte ging

hervor, daß die Ortsgruppe im abgelaufenen Vereinsjahre eine Jahreshauptversammlung, acht Ausschusssitzungen, die zu 37 Geschäftserledigungen führten, und drei Elternabende abhielt. Der dermalige Mitgliederstand weist rund 180 Personen auf; für Marburg allerdings etwas beschämend, wenn man den der kleinen Orte von Mittel- und Obersteiermark in Vergleich zieht. Wo bleibt Pettau, wo Gills? Gibt's dort keine klerikalen Übergriffe? Aus der geprüften und in bester Ordnung befundenen Kassagebarung geht ein Barvermögen von rund 114 K. hervor. Zum zweiten Punkt der Verhandlungsordnung sprach Herr Lehrer Roman Schuster über „Vom Lügenamen und wie er aufgeht“. Der Redner bedauerte eingangs seiner Ausführungen, nicht vor dreimal mehr Besuchern, insbesondere vor Müttern, sprechen zu können, betonte die Wichtigkeit der Seelenkenntnis für Eltern und Lehrer und wußte an zahlreichen Beispielen aus seinem Berufsleben darzutun, wie verhängnisvoll für das nachdrängende Geschlecht die Unkenntnis der großen Missetaten in bezug auf die Seelenvorgänge ist. Aus seinen Ausführungen sprach der Wunsch nach einem liebevollen, mit sittlichem Ernste gepaarten Erziehungs-werke, das nur bei innigem Anschlusse von Elternhaus und Schule denkbar sei. Nach vollzogener Neuwahl gelangten folgende Resolutionen zur Abstimmung: „Die Ortsgruppe Marburg des Vereines „Freie Schule“ verurteilt das Vorgehen der Klerikalen gegen Professor Wahrmond und spricht ihm Dank und Anerkennung für sein mannhaftes Auftreten als Vertreter der Wissenschaft aus. Sie weist die unberechtigte Einmischung eines ausländischen politischen Geschäftsträgers in eine österreichische Angelegenheit zurück und bedauert, daß dem Nuntius vonseiten der staatlichen Behörden nicht die gebührende Abweisung zuteil wurde. Ferner findet sie es unverantwortlich und allen Grundsätzen einer anständigen Rechtsprechung widerstrebend, daß in einer schwebenden Rechtsangelegenheit, wie die Beschlagnahme der Schrift Wahrmonds und seine Einsprache dagegen eine ist, Reichsratsmitglieder und sogar Minister in öffentlicher Sitzung Partei ergreifen und dem Richterspruche vorgreifen und ihn beeinflussen wollen. Am bedauerlichsten ist aber die Tatsache, daß nach allem Vorgefallenen feststeht: in Österreich gilt zweierlei Wahrheit — die eine für die Gelehrten, die andere für das sogenannte Volk und daß ein Gelehrter, der seine Wahrheit dem Volke mitteilt, verfolgt wird. Dagegen verwahrt sich die „Freie Schule“ im Namen aller guten Kräfte im Menschen, im Namen der Wahrheit, der Sittlichkeit und der Religion.“ — „Die Ortsgruppe Marburg des Vereines „Freie Schule“ sieht in dem Bestreben der Klerikalen, die Angelegenheiten der katholischen Studentenverbindungen möglichst aufzubahnen und für sie die Abzeichen der wehrhaften Studentenverbindungen zu ergattern — die für die Klerikalen doch nur falsch angebrachte Außerlichkeiten sind — nur eine Heße gegen die freien Hochschulen, insbesondere die Grazer Universität, und verurteilt diese sehr durchsichtigen Quertreibereien.“ — „Die Hauptleitung des Vereines „Freie Schule“ wird ersucht, zu veranlassen, daß Lehrbücher an den österreichischen Schulen den Ergebnissen der Wissenschaften gemäß ausgegeben werden und Widersprüche, die sich aus Beachtung der wissenschaftlichen Lehre einerseits und Scheu vor ihr andererseits ergeben, vermieden werden, um die heranwachsenden Jugend vor sittlichen Schäden, vornehmlich Lüge und Heuchelei, Religionspöttelei u.dgl. zu bewahren.“ Die einstimmige Annahme der Beschlüsse, die unter stürmischen Zurufen erfolgte, zeugte von freiem Geiste, der die Versammlung beherrschte. Mit einem feurigen Auf-rufe zum beharrlichen Streite für das gute Recht der „Freien Schule“ und ihrer Anhänger schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Veteranenverein. Der 1. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“ hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. Dem gedruckten Rechenschafts- und Kassabericht, der hiebei erstattet wurde, entnehmen wir folgende Angaben. Das abgelaufene Vereinsjahr, welches zugleich mit der dreijährigen Funktionsdauer der derzeitigen Vereinsleitung, sowie des Ausschusses abschließt, hat dem Vereine, trotz gehabter großer Ausgaben, nicht nur keinen Nachteil gebracht, sondern es ist sogar noch ein Vermögens-zuwachs zu verzeichnen, so daß sich mit Schluß des Jahres das Vereinsvermögen auf K. 13.009.47 beziffert, welches teils in Werten angelegt ist, teils sich bar in den Händen des Kassiers befindet. Der Krankenfond wurde sehr stark in Anspruch ge-

nommen. Aber auch der Tod hat in diesem Jahre dem Vereine 8 Mitglieder entziffen. Die vom Vereine veranstalteten Festlichkeiten nahmen einen glänzenden Verlauf. An auswärtigen Festlichkeiten beteiligte sich der Verein korporativ an dem Gründungs-feste des Militär-Veteranen-Vereines in Straß. Ferner an dem Fahnenweihfeste des Veteranen-Vereines in Maria-Rast, welchem auch ein Fahnenband gespendet wurde. Endlich wurde auch eine Deputation zu einem Gründungs-feste des Veteranen-Vereines in Agram entsendet. Eine seltene Feier beging in diesem Jahre das hochverehrte Mitglied und warme Freund des Vereines, Se. Excellenz J.-M.-L. Edl. v. Némethy, nämlich die Feier seines 80. Geburtstages, aus welchem Anlasse auch der Verein seine Gratulation darbrachte. Weiters feierte Se. Excellenz auch noch sein 50jähriges Jubelfest, die goldene Hochzeit; der Verein brachte aus diesem Anlasse dem hochverehrten Jubilar Huldigungen dar. Zum wärmstem Danke ist der Verein auch dem hochverehrten Ehrenmitgliede Herrn k. u. k. Oberst d. R. Alfons Freiherrn von Cirheimb zu Hopffenbach auf Guettenau verpflichtet, welcher in den Jahren 1906/7 u. a. auch die namhaften Beträge von 80 und 30 Kronen gespendet. Ebenso spendete Herr k. u. k. Generalstabsarzt Dr. Ignaz Tischler einen Beitrag von 10 Kronen, welcher zum Ballfeste Verwendung fand. Besonderen Dank spricht der Bericht noch aus dem hochgeehrten Offizierskorps, welches sich jederzeit an allen Veranstaltungen des Vereines korporativ beteiligte, sowie auch dem hochverehrten Bezirkshauptmann Herrn Grafen Altmers für das dem Vereine entgegengebrachte Wohlwollen. Dem Berichte, den Herr Gasparitsch verfaßte, wurde die Genehmigung erteilt. Hieraus wurden die Wahlen in den Ausschuss vorgenommen. Bei der nachträglich, vor einigen Tagen stattgefundenen Wahl der Amtsführer wurden, da der langjährige Obmann Herr Ignaz Widgah eine Wiederwahl ablehnte, folgende Herren gewählt: Johann Zwilling, Obmann; Martin Ertl, Obmann-Stellvertreter; Andreas Matzhold, 1. Schriftführer; Johann Schuntner, 2. Schriftführer; Matthias Wogrinez, Kassier; Ferdinand Truttsch, Kontrollor; Gottfried Egger, Fahnenführer; Thomas Gornik, Montursverwalter.

Militärisches. In den Aktivstand der Landwehr werden überseht die Kadett-offizierstellvertreter Rudolf Kapun vom 38. 47 zum 38. 4 und Emil Bobopius vom 38. 79 zum 38. 26. Transferiert wird der Kadett im nichtaktiven Stande Richard Ed. v. Rziha vom 38. 4 Klagensfurt 4 zum 38. 26. Die Prüfung zum Stabsarzt findet heuer in zwei Gruppen vom 1. bis 14., und vom 15. bis 28. November statt; dazu sind 33 Regimentsärzte tourlich und 8 Regimentsärzte vorzeitig einberufen worden. Aus dem Bereiche des Grazer Korps haben die Regimentsärzte 1. Klasse Dr. Gustav David des 7. DAK, Dr. Ed. Neumann des 87., Dr. Gustav Altshaus des 97. und Dr. Karl Divald (vorzeitig) des 47. 38 diese Prüfung abzulegen.

Die Ausgestaltung der Landwehr-artillerie. In dieser Woche gelangen die Batterien 9 bis 16 der Landwehr-Artillerie zur Aufstellung. Die hiesfür erforderlichen Rekruten wurden bekanntlich bereits im Oktober vom Heere überwiesen. Der Stand einer Kanonenbatterie beläuft sich auf rund hundert Mann, ist daher höher als bei den Batterien der Heeresartillerie.

Lehrerstellen. An der städtischen Knaben-volksschule I und an der Knabenvolksschule II in Marburg (mit ausschließlich deutscher Unterrichtssprache) kommen zu Beginn des Schuljahres 1908/09 je eine Lehrerstelle zur definitiven Besetzung; ferner ist zu besetzen die provisorische Stelle des ständigen Bezirksausbildungslehrers für den Stadtschulbezirk Marburg. Gesuche bis längstens 1. Mai d. J. beim Stadtschulrate in Marburg.

Bezirksvertretung Oberburg. Der Kaiser hat die Wahl des Franz Sarb, Kaufmannes in Oberburg, zum Obmann und des med. univ. Dr. Josef Goricar, praktischen Arztes in Proßberg, zum Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Oberburg bestätigt.

Panorama International. Die herrliche dieswöchentliche Serie „Von Lemberg in die Hohe Tatra“ führt uns einmal in das Gebiet der mächtigen östlichen Gebirgszüge der Karpathen. Die Reise geht von Lemberg, wo wir Gelegenheit haben, uns die Sehenswürdigkeiten dieser Stadt zu besichtigen, durch das berühmte Bialatal in die Hohe Tatra. Die mächtigen Gebirgszüge und grotesken Felsenzerenien

wie die wildromantischen Wasserfälle und Gebirgstäler des bekannten, doch zu wenig besichtigten Karpathengebietes, treten hier naturwahr vor unsere Augen. Speziell die berühmten fünf schwarzen Seen, die sogenannten Meeräugen, um welches Gebiet bekanntlich vor einigen Jahren der Prozeß, zu welchem Ländergebiet dieselben gehören, zwischen Österreich und Ungarn sich in Graz abgewickelt hat, dürfte lebhaftes Interesse erwecken.

Eine Ehrung des Abg. Wastian. Die Guido von List-Gesellschaft, diese für die Gut und Verbreitung der bedeutenden Forschungen und Werke des hervorragenden Gelehrten und Dichters Guido von List wirkende Gesellschaft (Sitz und Geschäftsstelle in Wien, 9. Bezirk, Bleichergasse 18), der eine stattliche Reihe namhafter Geistesvertreter des In- und Auslandes angehört, hat in ihrer Hauptversammlung am 2. März den Schriftsteller und Landtagsabg. Herrn Heinrich Wastian zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Evangelisches Kirchenkonzert. Am nächsten Sonntag findet eine Wiederholung des evang. Kirchenkonzertes statt, das am 16. Februar zum erstenmale gegeben wurde. Näheres in der Donnerstag-Nummer.

Drittes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. In dem am Montag, den 6. April im großen Kasinoalle stattfindenden Konzerte des genannten Vereines, in welchem R. Baumbach's „Zlatorog“ für gemischten Chor, Soli, Deklamation und großes Orchester, vertont von A. Thierfelder, zur Aufführung gelangt, wirken als Solisten bewährte Kräfte mit. Die Partie der Serica singt Frä. Mizi Perathoner, Konzertsängerin aus Graz, eine Schülerin der Gesangsprofessorin Sieb-Vince in Graz, welche bei ihrem ersten Auftreten in Marburg, einem Wohltätigkeitskonzerte, uneingeschränktes Lob erzielte. Die Partie der Spela ist Frau Dr. Mizi Tschell, Mitglied des Vereines, anvertraut, welche wiederholt schon uns mit ihren schönen Stimmitteln erfreute. Der Tenor des Stadttheaters Herr A. Elstorf wird die Gesangspartien des Jägers und des Catez, desgleichen Herr Hermann Hallecker, Mitglied des Vereines, die Baßpartie zur wirksamen Geltung bringen. Den verbindenden Wortlaut im Melodrama wird unser vielbewährtes Mitglied des Stadttheaters Herr Hermann Zell sprechen. Der Kartenvorverkauf für dieses interessante Konzert findet in der Papierhandlung des Herrn Rud. Gaiser am Burgplatz statt.

Geni's Kinematograph, dessen Vorführungen wirklich vorzüglich sind und wie überall so auch hier ungeteilten Beifall finden und sich eines guten Besuches zu erfreuen haben, bringt von morgen Mittwoch an wieder ein neues, sehr interessantes Programm. Der hiesige Aufenthalt währt nur mehr wenige Tage.

Evangelischer Passionsgottesdienst. Am nächsten Donnerstag, den 2. April, abends 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche der fünfte diesjährige Passionsgottesdienst statt.

Deutsches Studentenheim in Marburg. Gestern abends fand im Kasino eine Versammlung der Vereinsleitung des Vereines „Deutsches Studentenheim“ statt. Der Vorsitzende, Sparkassadirektor Bancalari, begrüßte die Erschienenen, worauf Direktor Schmid die letzte Verhandlungsschrift vortrug, die genehmigt wurde. Weiters erstattete Dir. Schmid den Bericht des Wirtschaftsausschusses, welcher die musterhafte Ordnung und Reinlichkeit, die im Deutschen Studentenheime herrschen, — ein Verdienst des Anstaltsleiters Herrn Dr. Waldbherr, der gleichermaßen für das körperliche wie für das geistliche Wohl der Zöglinge sorgt — hervorhob. Mit mütterlicher Fürsorge ist auch Frau Klewein auf die leibliche Betreuung der Zöglinge bedacht. Beiden ist die Vereinsleitung zu Dank verpflichtet. Direktor Bancalari stellte den formellen Antrag, Herrn Dr. Waldbherr und Frau Klewein den Dank des Vereines auszusprechen. Wird einstimmig genehmigt. Herr Dr. Waldbherr erstattete sodann den Jahresbericht der Anstalt. (Die betreffenden Angaben, aus welchen der bedeutende Aufschwung der Anstalt ersichtlich ist, wurden bereits kürzlich veröffentlicht.) Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, stets bestrebt sein zu wollen, allen Ansprüchen und Anforderungen, welche an die Anstalt gestellt werden können, im vollen Maße gerecht zu werden. (Beifall.) Herr Dr. Poffet erstattete den Kassabericht; Herr Julius Pfriemer erstattete den Bericht der Rechnungsprüfer, erklärte, daß sie

alles in bester Ordnung fanden und beantragte, dem Rechnungsleger die Entlastung zu erteilen und ihm den Dank auszusprechen. Wird einstimmig angenommen. Herr Dir. Bancalari widmete sodann den verstorbenen Vereinsmitgliedern Doktor Glantschnigg und Stadtrat Kracker einen warmen Nachruf, darauf hinweisend, daß ihre Namen in der Geschichte des Marburger deutschen Studentenheimes für immer mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben werden. Es erfolgte hierauf die Wahl von drei Mitgliedern in die Vereinsleitung. Für Herrn Kracker hat die Marburger Gemeindeparkasse satzungsgemäß ein Mitglied zu wählen. Der Vollzugsausschuß schlägt Herrn Paul Kammerer vor; für den Regierungsrat Knobloch, der nach seiner Pensionierung nach Graz übersiedelte, wird Direktor Dr. Bittner und für Herrn Isling, der ebenfalls Marburg verlassen hat, Herr Dr. Ernst Mavlag vorgeschlagen. Die Vorgeschlagenen wurden mit Zuruf gewählt. Aus dem Vollzugsausschuß hatten auszuscheiden die Herren Dr. Poffet, Alois Serpy und Professor Juager; sämtliche wurden wiedergewählt. In Stelle des Herrn Kracker wurde über Vorschlag des Herrn Dr. Poffet Apotheker Herr Max König gewählt. Zu Rechnungsprüfern wurden wiedergewählt die Herren Jul. Pfriemer und Neger. Hiemit war die Versammlung beendet.

Alpenverein. Morgen (Mittwoch) abends 8 Uhr findet im Alpenvereinszimmer des Kasinos eine Versammlung statt, bei welcher Herr mag. pharm. Sirak einen Vortrag halten wird über: „Die neue Dolomitenstraße“. Gäste sind willkommen.

Verein „Frauenhilfe“. Heute (Dienstag) abends 7 Uhr beginnt der Friseurkurs.

Tennisplätze des Theater- und Kasinovereines. Den geehrten Mitgliedern des Theater- und Kasinovereines wird zur Kenntnis gebracht, daß die Tennisplätze im Volksgarten bereits bestens hergestellt sind und mit dem Spiel am 2. April begonnen werden kann. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich für den Monat April bestimmte Spielstunden sichern wollen, werden gebeten, sich Mittwoch, den 1. April um 6 Uhr abends zur Stundenverteilung einzufinden, da später geäußerte Wünsche nur nach Maßgabe der noch freien Stunden berücksichtigt werden könnten. Die Stundenverteilung zur besagten Stunde findet bei schönem Wetter am Tennisplatz (Volksgarten), bei aus- gesprochenem Regenwetter im Kasino 1. Stock (Speiseaal) statt. Bekanntlich erfreuen sich die Vereinsmitglieder einer herrlichen Lage und hoffen der Vergnügungsausschuß, daß sich im heurigen Jahre recht viele Vereinsmitglieder an diesem gesunden und unterhaltendem Sport beteiligen werden, damit der Hauptzweck, welcher die Anlage der Tennisplätze veranlaßte — nämlich die Förderung des geselligen Lebens unter den Vereinsmitgliedern auch während der Sommermonate — in bester Weise erfüllt wird.

Wach- und Schlaf-Anstalt. Vom 14. bis 31. März wurden von den Wächtern der Anstalt bei ihren Rundgängen offen vorgefunden: 54 Haustüren, 12 Hofstore, 8 Werkstätten, 18 Holzlagen und Kammern, 8 Gartentore, 4 Remisen und 8 Ställe. Diese Objekte wurden entweder vom Wächter selbst geschlossen oder die Bewohner hiezu verhalten. Weiters wurden von den Wächtern in 3 Fällen Pferde frei angetroffen und von denselben versorgt. Anmeldungen behufs Bewachung werden in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Kanzlei Tegetthofstraße 44, entgegengenommen.

Vom Theater. Heute abends gelangt wohl- vorbereitet „Rosenmontag“ mit Frä. Mela Kennedy als Gertrude Reimann, die dieses Stück zu ihrem Benefiz gewählt hat, zu Aufführung. Das Sonntag stattgefundene Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers, Herrn Karl Baumgartner, war in letzter Minute ernstlich in Frage gestellt. Es hatten sich betreffs des Stückes „Kärnerleut“ größere Renjur- schwierigkeiten ergeben, die mit einem Verbote endigten. Den vereinten Bemühungen der Direktion und des Gastes als auch durch das konziliante Entgegen- kommen der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft ist es gelungen, alle Hindernisse zu beseitigen und so konnte die Vorstellung anstandslos zu Ende ge- führt werden. Der gewaltige Erfolg der beiden Stücke hat die Direktion veranlaßt, dieses Werk am Mittwoch nochmals zur Darstellung gelangen zu lassen, und hat sich der Hofburgschauspieler Karl Baumgartner bereit erklärt, auch an diesem Abend mitzuwirken. Damit diese Vorstellung nicht aber- mals wie die am 29. März stattgefundene Auf-

führung der gleichen Stücke in die Serie der un- geraden Tage fällt, so hat die Direktion beschlossen, diese Vorstellung ausnahmsweise für die Logen- abonnenten der geraden Tage als 140. Vorstellung festzusetzen. Die beiden darauffolgenden Vorstellungen werden in die ungerade Logenserie eingereiht. Abonnementskarten haben gegen einen kleinen Auf- schlag Gültigkeit. Am Donnerstag findet das Bene- fiz des Herrn Rigo Langer statt und hat der Benefiziant sich die Posse „Er und seine Schwester“ von Buchbinder gewählt. Samstag hat Fräulein Johanna Weber ihren Ehrenabend und gelangt zur Aufführung die Operette „Waldmeister.“

Theater- und Kasinoverein. Aus Rück- sichtnahme auf die vom Philharmonischen Verein zu veranstaltende „Zlatorog“-Aufführung, wurde das für Montag, den 6. April l. J. in Aussicht genommene Promenade-Konzert des Theater- und Kasinovereines auf Samstag, den 25. April ver- schoben. Der Ausschuß des Theater- und Kasino- vereines bittet hiemit die geehrten Vereinsmitglieder von oberwählter Änderung Kenntnis zu nehmen.

Der Abschluß der „Südmart“-Lotterie. Für die Abrechnung hat die Lotterie-Leitung Weisungen an die einzelnen Ortsgruppen hinausgegeben und ersucht nun nochmals um genaue Einhaltung der- selben. Um Mißverständnisse zu vermeiden, wird es sich empfehlen, die den Ortsgruppen eingeschiedten Abrechnungsformulare zu benützen und genau aus- zufüllen. Die Abrechnung selbst muß in den Orts- gruppen am 4. April abends unbedingt ab- geschlossen sein und noch am selben Tage sollen die nichtverkauften Lose der Post zur Beförderung an die Lotterie-Leitung übergeben werden, denn es müßten andererseits Ortsgruppen oder sonstige mit dem Verschleiß von Lose betraute Geschäftsleute auch für nichtverkaufte Lose, die am 4. April abends der Post nicht übergeben sind, zahlspflichtig erkannt werden. Die Weisungen genau einzuhalten, liegt im Interesse nicht bloß des Vereines, sondern aller bei der „Südmart“-Lotterie Mitwirkenden. Nach der Ziehung werden die ausführlichen Ziehungslisten die auch die Weisungen über die Behebung der Treffer enthalten, allen Ortsgruppen und Verschleiß- stellen, die Lose unmittelbar durch die Lotterie- Leitung übernommen haben, zugehen; in den Hauptstädten des Tätigkeitsgebietes werden diese Ziehungslisten in bestimmten Geschäften zum Kaufe aufliegen, sonst aber durch die Ortsgruppen- leitungen zu beziehen sein, wenn nicht einzelne Ortsgruppen andere Verfügungen treffen. Zum Schluß sei auch diesmal noch an alle Körper- schaften, sowohl als Einzelpersonen, die in dankens- werter Bereitwilligkeit Lose zum Vertriebe über- nommen haben, die Bitte gerichtet, die letzten wenigen Tage sich in den Dienst der Lotteriesache zu stellen und bemüht zu sein, alle noch in ihrem Besitze befindlichen Lose abzugeben.

Verschwundener Dragoner. Heute nachts ist der Dragoner Josef Mairleitner der 6. Es- kadron des 4. Dragoner Regiments aus der Kaserne entwichen, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Dessen Säbel wurde heute früh im Hofe eines Hauses in der Kärntnerstraße gefunden.

Unsere heutige Beilage. In völlig neuer Bearbeitung und in einer Ausstattung, wie sie bei bestem Druck und Papier zu so wohlfeilem Preise noch niemals geboten worden, erscheinen unter dem Titel: „Goldene Klassiker-Bibliothek“ die Geisteschätze der Heroen der Weltliteratur, worüber seitens der Buchhandlung Karl Bloß in Breslau der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist. Wer möchte heute in unserer vorwärts strebenden und bildungsfrohen Zeit die Werke unserer Geistesheroen in seiner Hausbücherei missen, sie, die doch die Grundlage für eine wahre, gediegene Bildung sind, die Quelle sich stetig er- neuernden edelsten Genusses bilden? Aufgebaut auf den altbewährten Hempel'schen Klassiker-Ausgaben gibt die „Goldene Klassiker-Bibliothek“ in völlig neuer Bearbeitung durch einen Stab der ge- diegensten Kenner die Schätze unserer Literatur. Wie der Inhalt, so die äußere Hülle. Der Einband ist eine Musterleistung der Buchbinderkunst, recht geeignet, die „Goldene Klassiker-Bibliothek“ zu einer Zierde jeden Heimes, selbst vornehmster Art, zu machen. Holzfrees Papier, tadelloser, großer Druck und der geringe Preis sind die großen Vorzüge der „Goldenen Klassiker-Bibliothek“. Möge daher niemand, der sich und den Seinen einen auf Kind und Kindes- kinder forterbenden Familienschatz erwerben will, versäumen, von den im Prospekt aufgeführten für den Ankauf überaus günstigen Bezugsbedingungen

Gebrauch zu machen. Die „Goldene Klassiker-Bibliothek“ sei unseren Lesern aufs angelegentlichste zu Anschaffung empfohlen.

D'Unterländer z' Marburg veranstalten, wie aus dem Inseratenteile der „Marburger Ztg.“ ersichtlich war, am Sonntag, den 5. d. im unteren Kasinoaal einen Unterhaltungsabend unter gefälliger Mitwirkung der Herren Ernst Gaiser aus Graz, B. Gregori und des Marburger Athletenklubs. Musik von der eigenen „Gmoanzkapelle“. Auf der Vortragsordnung befinden sich ferner noch „Das Goaserer Quartett“ mit seiner „Goaserer Musi“ in seiner Originaltracht, „Die zwa Lustmacher Rablbauer und Riehlinger“, Vorträge des Zitherlehrers Herrn Bäuerle, Meisterschaftsringkämpfe des Athletenklubs usw. Zum Schlusse Tanzfränzchen. Ein etwaiges Reinerträgnis aus dem Unterhaltungsabende dieses humanitären Vereines fällt der Kindkasse zur Bekleidung armer Schulkinder zu.

Wem gehört die eiserne Türe? Dieser Tage brachte ein Mann zu einem Schlossermeister eine neue eiserne Türe zum Verkaufe. Da dem Schlossermeister dies verdächtig vorkam, wies er dem Überbringer dieser Eigentüre an, sich am nächsten Tage das Geld zu holen. Da dieser nicht gekommen, scheint die Türe, welche einen Wert von 20 Kronen hat, irgend wo gestohlen worden zu sein.

Schaubühne.

Herr Hauser, der Donnerstag seinen Ehrenabend feierte, mußte für die starke Inanspruchnahme des theaterbesuchenden Publikums in den letzten Wochen büßen. Weder das sonst so bewährte „Nullerl“, noch die zweifelloste Beliebtheit des Künstlers, der sich im Laufe der Spielzeit zielbewußt auf einen der ersten Plätze emporgearbeitet hatte, konnte ihn vor einem leeren Hause bewahren. Und das ist schade, denn Herr Hauser hätte zu seinem Benefiz mehr als jeder andere ein ausverkauftes Theater verdient. Er ließ sich aber nichts merken und spielte seinen Stoff den leeren Bänken — nur Stehparterre und Galerie zeigten einige Fülle — mit Lust und Liebe vor. Seine ursprüngliche, ungekünstelte schauspielerische Begabung, die ihn in jeder Rolle das Wesentliche mit sicherem Gefühle herausheben läßt, und sein starkes komisches Talent, das sich oft und oft bewiesen hatte, ohne irgendwie aufdringlich zu sein, kamen dabei zur schönsten Geltung. Sein Stoffel war urdumm und urdrollig, und dabei doch nicht so trottelhaft, daß er nicht noch Lichter des Humors und einer tölpelhaften Bauernkomik aufstecken konnte.

Daß Herr Weninger den Null-Annerl zu seinen besten Leistungen zählen darf, ist von früher her bekannt und enthebt mich der Verpflichtung, dies neuerdings zu betonen. Die Gesangseinlagen brachten ihm wohlverdienten Beifall. Ansonsten ist von der Vorstellung nicht viel Gutes zu berichten. Es gab unter den Darstellern viele, die sich dem bauerlichen Wesen, das doch den Grundton des

Stückes bildet, nicht anbequemen konnten und die Mundart ganz ohne Verständnis behandelten. Eine Ausnahme machte Herr Berger, an dessen Quarzhirn man seine Freude haben konnte, und Fräulein Neufeld, die als Gretl eine frisch-fröhliche Bauernmagd zum Besten gab. Bei dem Duett, das sie mit Fräulein Herzka sang, fanden beide Damen Beifall auf offener Szene. Fräulein Savaret hätte aus der Gabi ohne Mühe mehr machen können. So lassen sich beispielsweise in der Verstellungsszene mit Kronwild durch entsprechend wechselndes Wort- und Mienenspiel prächtige Wirkungen erzielen. Auch Herr Schulz fand sich mit seiner Rolle nicht sonderlich gut ab. Sein Schnurrer war ja ein Bösewicht, aber die bauerliche Herkunft verriet er nur durch das Geisand. Nicht übel war der Rupert des Herrn Marx, ein gerader, offener, treuherziger Bauernknecht. Dagegen war die Angela des Fräulein Börfer etwas matt und farblos, und Herr Seifert stand mit seiner Rolle auf dem Kriegerfuße. Der Gemeinbediener, den Herr Schuller auf die Bühne brachte, war eine Sammlung aller möglichen Unmöglichkeiten. Herr Schulz und Frau Hanna machten sich um ihre kleinen Rollen verdient. An der äußeren Ausstattung der Komödie ist höchstens erwähnenswert, daß die Berge während des nächtlichen Gewitters im dritten Akte im herrlichsten Alpenglühen leuchteten, ein Naturwunder, dessen Möglichkeit im Jahrhundert der Aufklärung wohl jeder bezweifelt haben mag.

Erstes Gastspiel Baumgartner. Die Aufführung von Arronze's Volksstück „Solo's Vater“ gestaltete sich infolge der Mitwirkung des Herrn Karl Baumgartner vom Hofburgtheater in Wien zu einem sehr genussreichen Abende. Der Gast spielte den Johann Nepomuk Klemm und mußte aus dieser Rolle eine so gelungene Figur zu schaffen, daß es eine Freude war. Der eingebildete Beamtenstolz dieses pensionierten Briefträgers, der sich mit Hilfe seiner Töchter eine höhere Lebensstellung eringen möchte, und die großtuerische Wichtigkeit, mit der er als Vater die Geschichte seiner Angehörigen zu lenken versucht, ohne von ihrem Seelenleben die geringste Ahnung zu haben, wurde mit überzeugender Natürlichkeit dargestellt. Von großartiger Wirkung war besonders die Szene, in der er mit dem edelgeborenen, aber vom Leben schon ziemlich mitgenommenen Schwiegersohn das materielle Zukunftsglück seiner Solo aushandelt. Unsere heimische Künstlergarde unterstützte den Gast nach Kräften. Besondere Erwähnung verdient Herr Schulz, der den alten, liebegirrenden Baron zwar stark charakterisierte, aber seiner Auffassung vom Anfang bis zum Ende treu blieb. Warum sollte es schließlich solche Ränze auf der Welt nicht geben? Für die Solo brachte Fräulein Börner viel Eignung mit, doch hätte dem Wilde mehr plastische Vertiefung nicht geschadet; auch ihre Rede floss zu gleichmäßig dahin. Frä. Kennedy schien mit der Rolle der Hedwig keine rechte Freude zu haben; auch Herr Zell fühlte sich begreiflicherweise als Emil Neumann nicht wohl. Frä. Waldemar als

Mutter Klemm und Herr Langer führten ihre Aufgaben ebenso wie Herr Janisch, den die Direktion für nächstes Jahr erfreulicherweise wieder verpflichtet hat, zufriedenstellend durch.

Über das zweite, ungleich interessantere Gastspiel („Erde“ und „Karrnerleut“) soll nächstens berichtet werden.

Eingefendet.

Aufruf

an die Handwerksmeister Marburgs.

Die gefertigten Mitglieder des Komitees der Landes-Jubiläums-Handwerkersausstellung in Graz im September d. J. laden alle Meister höflichst ein, sich an dieser Ausstellung recht zahlreich und der Stadt Marburg würdiger Weise zu beteiligen. An Platzmiete werden 5 K. für den Quadratmeter berechnet und Medaillen als Prämien zur Verteilung gelangen.

Anmeldungen werden bis längstens 15. April von den Gefertigten entgegengenommen und nähere Auskünfte erteilt.

Franz Reger,
Mechaniker.
J. Glaser,
Baumeister.

Paul Heritschko,
Hafnermeister.
Miois Polatschek,
Schlossermeister.

Dank.

Es wurde mir das nur kurze Zeit auf das Ableben meines Vaters versichert gewesene Kapital nebst Gewinnanteil von der Filiale des „Janus“, Graz, Janushof, so rasch ausbezahlt, daß ich allen den vielen Nichtversicherten obige Anstalt ruhig empfehlen kann.

Marburg, im März 1908.

Josefa Koren, Bürgerstraße 6.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

April.

Am 1. zu Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmärkte), Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drazenburg, Leutschach (Kleinviehmärkte) im Bez. Kniefels.

Am 2. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).

Am 3. zu St. Paul bei Pragwald* im Bez. Gail, Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bezirk Windischfeistritz.

Frühjahrsneuheiten. Auf leisen Sohlen nahen schon die Vorläufer des Frühlings und zeigen — noch schüchtern zwar — was uns dieser auf dem Gebiete der Mode beschereuen wird. Abbildungen reizender Kostüme, schick arrangierter Besuchstoiletten, Wiener und auch französischen Genres, Hochzeits-toiletten, origineller kleidbarer Hüte und Blusen bringt das kürzlich erschienene Märzheft „La Mode Parisienne“, das durch Atelier Bachwitz, Wien I., Hoher Markt Nr. 7, zu beziehen ist.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperrung des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inlast auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Kassierin

rechnungstüchtig und verlässlich, wird für die Abendstunden aufgenommen, als Nebenbeschäftigung geeignet. Wo, sagt Verw. d. Bl.

Sonnseitiges

Zimmer

Küche, Speis, Gartenanteil an ruheliebende Partei zu vermieten. Mellingerstraße 15. 1157

Geld, rasch zu 4-5 0/0.

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert distret. Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII, Rottfischgasse 5. 1135

Sehr hübsch möbliertes, kleineres

Zimmer

sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badebenützung, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Volksgartenstr. 6, 1. St.

Näherin

empfiehlt sich ins Haus zum Anfertigen und Ausbessern von Kleidern und Wäsche. Theatergasse 17 im Hof. 1202

Tüchtige

1179

Hausnäherin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Gefl. Anträge an d. Verw. d. Bl.

Verschiedene

Geschäftseinrichtungen

wegen Platzmangel zu verkaufen. Franz Josefsstraße 55. 1177

Wirtschafterin

40-45 Jahre alt, wird bei einem alleinstehenden Herrn aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1265

Tüchtige Mamell

und ein Lehrmädchen werden aufgenommen bei Frau Josefine Kischell, Langergasse 16. 1196

Eine geübte

Schönarbeiterin

wird sogleich aufgenommen für dauernde Beschäftigung. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1152

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene zierliche Salon-Garnitur, Salonluster mit Lampe und Kerzen, Blumenstische. Elisabethstraße 15, 1. Stod. 1142

Nett

möbliertes Zimmer

1. Stod, Mitte der Stadt, an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stod rechts, Tür 6. 1211

Starker Tischler-

Lehrjunge

wird aufgenommen. Reiserstraße 26. 1203

Billig zu verkaufen

eine Geschäftsbudel mit Läden, Schreibtisch, Schifffonier, Toilettenspiegel, Betten, Nachtkastel und Verschiedenes. Blumeng. 2. 1217

Tüchtige Agenten

u. Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei

Ernst Geyer

Holztrouleur- und Salonfenerzeugung in Braunau, Böhmen.

Große Partie

Papiersäcke u. Düten aus viktoriablau Cellulosepack, vorzüglich geklebt, ferner Geschäfts- und Einschreibbücher in verschied. Grössen, Kundenbücheln etc.

verkauft zu tief reduzierten Preisen

1175

And. Platzer

Papier- u. Schulrequisiten-Handlung en gros u. en detail.
Marburg, Herrengasse 3.

Sämtliche Original englische Nouveautés sind bereits eingelangt und lade ich meine geehrten P. C. Kunden zur Besichtigung der Neuheiten ein

„Hochachtungsvoll“
„Alex. Starkel“
Herrenmodegeschäft u.
Uniformierungsanstalt.

Atelier für natürliche Schönheitspflege!

Gesichtsdampfbäder und Gesichtsmassage, pneumatische Massage gegen Doppelkinn u. Runzeln. Manekure. Exakte Hand- und Nagelpflege.

Amalie Madritz, Herrengasse 37, 1. Stock.

Schöne Wohnung

Schillerstraße 10, Ecke Herrengasse, 1. Stock, sonnseitig, 7 Zimmer samt Zugehör, Gaslicht, ab 1. Juli bei **Karl Sofz**, Marburg zu vermieten. 1155

Möbel in großer Auswahl

Schlaf-, Speise-, Herren- und Salon-Zimmer, Eisenbetten, Drahteinsätze, Polster, Matratzen, Bettdecken, Garnituren, Lausteppiche, Ledersessel, Divans, Ottomane, Spiegel, Bilder, Eisengitterbetten etc. etc., alles sehr billig bei 1150

P. Srebre

Marburg, Tegetthoffstrasse 23.

Marie Löffler

Nachfolgerin von Amalia Löffler gibt den geehrten Damen bekannt, daß sie wieder im Gasthof „zum schwarzen Adler“ wohnt. 1200

Zu mieten gesucht

Kleinere nette Wohnung ab 1. Mai oder 1. Juli von ruhiger beständiger Partei. Gest. Anträge unter „Wohnung 34“ an die Verw. d. Bl.

Nettes Mädchen

25-35 Jahre alt, das bürgerlich kochen u. kleines Kind pflegen kann, findet sofort selbständige Stellung bei alleinstehendem Herrn. Adresse in der Verw. d. Bl. 1204

Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsteilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg Abt. V wird auf Ansuchen der Eigentümer Heinrich und Maria Hehl in Dobrengr resp. Marburg die nachverzeichnete Liegenschaft öffentlich feilgeboten: G. Z. 256 K. G. Stadt Marburg Haus Nr. 22 in der Rärntnerstraße mit Gastwirtschaft und Wirtschaftsgebäude, Ausrufspreis 38.000 K. Die Versteigerung findet am 3. April 1908 vormittags 10 Uhr in Marburg, Rärntnerstraße 22 an Ort und Stelle statt. Angebote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Die Bedingungen über die Fristen und den Ort der Zahlung u. s. w. können bei Herrn k. k. Notar Dr. Franz Firkas in Marburg eingesehen werden. 1130
k. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 13. März 1908.

Wer gesunde Zähne liebt, kaufe
Zahnbürsten, Zahnpulver
Mundwasser etc. bei:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Wirksame PRÄPARATE gegen:
HUSTEN
Heiserkeit,
VERSCHLEIMUNG
kaufen Sie in der Drogerie
Adler Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Kolumbia-Phonograph

K 9.-

Herrliche Wiedergabe gewählter Musik- u. Gesangstücke empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Damen mit großem Bekanntenkreis gesucht

von erstklassiger Fabrik seiner Schweizer Stickerien für den Verkauf ihrer Festons und Einsätze, Blumen, Kleider, Taschentücher etc. auf Muster bei hoher Provision. **Prächtige Neuheiten.** Breite in Nr. und G. Ware porto- und zollfrei. Offerte unt. Chiffre B. G. 590 an Rudolf Mosse, St. Gallen, Schweiz. 1187

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir höflichst bekanntzugeben, daß ich im Hause **Triesterstraße 3** (Einfahrtsgasthof „zum Hirschen“) eine

Spezereiwarenhandlung

eröffnet habe. Meine langjährige Tätigkeit in diesem Fache verleiht mich in die angenehme Lage, meine sehr geehrten Kunden nur mit ganz neuer frischer Ware zu den aller-äußersten Preisen bedienen zu können. 1143

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Leopold Gusel.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc)



Steckpferd-Lilienmilch-Seeife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckpferd!
Vorrätig in 80 Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einträglichen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Die Grazer Gewerbebank

(gegründet 1860)

erteilt an Personen jeden Standes

Darlehen

gegen Schuldscheine oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Gesuchserledigungen erfolgen in kürzester Zeit.

Spareinlagen

werden zu 4½ oder 5% vom Ertragstage bis zur Behebung verzinst.

Auskünfte:

Graz, Frauengasse Nr. 4, I. St.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengefaßt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2

2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stod rechts. 507

Starke, gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** ist sehr billig zu verkaufen. Herrengasse 44, 1. Stod links. 1163

Ein kleines **Zinshaus** und eine Villa, Mitte der Stadt zu verkaufen. Anfrage Nagystraße 14, Feinpußerei. 973

Spezereigeschäft guter Posten. krankheitsshalber zu verpachten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1165

Gelddarlehen für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatl., auch Hypothekendarlehen besorgt rasch Alexander Arnstein, Budapest, Alwargasse 10. 1055
Retourmarke erwünscht.

Zu vermieten:
Im Rudwighof:
Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftstokal, eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn J. Breßlern, Hauptplatz 13.



Wep frische Kinder-Nährmittel

billig kaufen will, gehe zur Drogerie:

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von **Isabella Hoynigo**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktrinhofgasse 30, 1. Stod



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Feitzmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg**
Herrengasse 12. 3887

Amerik. veredelte Reben
Beltliner grün, Sylvaner, Gutedel, Wälschriesling, Zierfandler, Ruländer, Mosler und Ortlieber bei **P. Crebre, Marburg, Tegethoffstr. 23.**

Obstbäume, Beerenobst, Rosen 2c. 2c.

empfiehlt in schöner Ware bei soliden Preisen die

Baumshule G. Ade
in Ehrenhausen. 1062
Katalog zu Diensten.

Gesucht wird ein tüchtiger Gemüsegärtner
welcher auch im Bier- u. Parkwesen bewandert ist. Ausführliche Offerte nebst Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesendet werden, sind der Gutsverwaltung Schönnegg, Post Heilenstein, Samtal, einzusenden. 1171

Zu verkaufen 1106
ein Damen- und ein Herrenrad, zu sehen täglich von 2-3 Uhr Parkstraße 14, 2. Stod rechts.

Kleine Landwirtschaft 1113
bestehend aus Acker, Wiese, Obst- und Gemüsegarten, Bohn- u. Wirtschaftsgelände in bestem Zustande, an einer Bahnstation in der Nähe Marburgs gelegen, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adresse in der Bero. d. Bl. gegen Retourmarke.

Sicher sitzende 902
Bruthennen
werden zu besten Preisen gekauft. Villa Tierchütz, nächst Hotel Alwies, Leitersberg.



SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.

Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Zu kaufen gesucht
eine Käferammlung und ein Herbarium. Gest. Anträge unt. „Natur“ an die Bero. d. Bl. 1198

Nett möbliert. Zimmer
sogleich zu beziehen. Nagystraße 11, 2. Stod. 1195

Nett möbliertes 1206
Zimmer
zu vermieten. Herrengasse 50.

Zur eintretenden **Bausaison**
empfehle meinen hochprima **Stückkalk und Portland-Zement**
stets großes Lager von harten u. weichen **Schnittholz, Trifaler Glanzkohle, Wollaner Braunkohle**
Anton Serianz
Domplatz, Telephon Nr. 106

Obstbäume
Obstwildlinge, Rosen, Bier- und Alleeobäume, Biersträncher 2c. empfiehlt **Wilhelm Gelgers**
bestbekannte
Baumshule Weßelsdorf bei Graz. 968
Preisverzeichnis kostenlos.

Schöne Wohnung
Tegethoffstraße Nr. 11, 1. Stod, sonnseitig, 4 Zimmer, Bade-, Dienerzimmer, großes Vorzimmer, in allen Räumlichkeiten Gaslicht, ab 1. Mai bei Joh. Grubisch, Marburg, zu vermieten. 920

Obstbäume
niedere und halbhoch:
Birnen
Äpfel
Aprikosen
Reineckland
Pflaumen
Pflirsche
Kirschen
Nispeln

ROSEN
nieder, halbhoch und hoch, ein- und zweijährige
Spargel-Pflanzen
Saatkartoffel „Juwel“
(beste Kartoffel)
offertiert in großer Auswahl
A. Kleinschuster
Marburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit unseres innigstgeliebten Vaters, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Urban Pepeunig

k. k. Postamtsdiener i. P.

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis bringen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck. Besonders danken wir den Herren Unterbeamten und Dienern der beiden k. k. Postämter und dem I. Marburger Militärverein „Erzherzog Friedrich“ für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte.

Marburg, am 31. März 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Handels-Gremium Marburg.**Rundmachung.**

In der Generalversammlung vom 24. März 1908 wurde einstimmig beschlossen, vom 1. Juli l. J. an an die Detailkunde sowie deren Angehörige und Bedienstete keinerlei Geschenke, sei es in welcher Art immer (also auch Neujahrskalender), keinerlei Rabatte (bei Kontrollkästen und Wirtschaftsverbänden etc.), sei es in Geld oder Waren zu verabsorgen.

Marburg, 26. März 1908.

1193

Die Gremial-Vorsteherung.

Bekanntmachung! Samstag den 4. April

Eröffnung der Ausstellung von Damen-Modellhüten

bei

1215

J. Hollicek, Herrengasse 24

nur im Sussalon 1. Stock.

Die P. L. Damen werden höflichst eingeladen, selbe zu besichtigen.

Preise staunend billigst.

Verkäufliche Bauplätze

im schönsten Stadtteile Marburgs, an der Hilarius-, Reiser-, Göthe-, Carneristraße und Kokoschneeggasse gelegen. Auskünfte erteilen die Herren: **J. F. Peyer**, Steinmetzmeister; **Eugen Euffert**, Buchhalter der Lederfabrik Anton Badl, beide in Marburg und der Eigentümer dieser Bauplätze, Herr **J. F. Badl** in Pregrada in Kroatien.

1082

Ein donnerndes Hoch!

zum werten Namensfeste dem Herrn **Franz Schusterich** von seinen 5 Nichten und deren Eltern.

Damen-Kappen!

neueste Form

billigst bei

1214

J. Hollicek

Herrengasse 24.

Möbl. Zimmer

in einer Villa, groß, nett eingerichtet, mit Parkbenutzung ist sofort zu vermieten. Näheres in der Werv. d. Blattes.

1216

Hackschalen

hat abzugeben Baumeister **H. Nassimbeni**.

1218

Zugelaufen

großer Bernhardiner. Abzuholen bei **R. Dichtenegger**, Ziegelwerk, Leifersberg.

1210

Warnung.

Warne jedermann, meiner Frau Geld oder Geldeswert zu borgen, da ich hierfür kein Zahler bin.

Franz Lorber.

Glaswand

alt oder neu, wird gekauft. Wo, sagt die Werv. d. Bl.

1207

Größte Auswahl gereinigter, vollkommen haubfreier

Bettfedern u. Flaumen

Schleissfedern	1/2 Kilo Kr.	1.50
dto.	1/2 " "	2.50
dto.	1/2 " "	3.10
dto. weiß	1/2 " "	4.50
Entenflaum grau	1/2 " "	5.50
Gänseflaum weiß	1/2 " "	6.—
dto.	1/2 " "	8.50
dto.	1/2 " "	10.—

Eingeführte Sorten Roßhaar.

Anfertigung von Matratzen innerhalb 24 Stunden ::

Roßhaar grau	1/2 Kilo Kr.	1.25
dto. schwarz	1/2 " "	1.65
dto. weiß	1/2 " "	1.75
dto. schwarz	1/2 " "	2.35
dto. weiß	1/2 " "	2.40

Modewarenhaus J. Kokoschinegg**Beredelte Wurzelreben**

der Sorten Wälsch-Riesling, Klein-Riesling, Ortliebier, Blaufränkisch und Gutedel zu 16 Heller das Stück. **Ritter von Rothmanit'sche Gutsverwaltung** Rothwein bei Marburg.

Absolviertes 1188

Weinbauschüler

sucht Posten als Wirtschaftler. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 100“ an Rud. Gaißers Annoncen-Expedit.

Eine wasserbichte 1190

Wagenplache

4-3 Meter ist um den Selbstkostenpreis zu haben bei Mandl, Lapez.

7 Hektoliter vorzüglichster vorjäh.

Craminer

(Eigenbau) preiswürdigst abzugeben. Wo, sagt die Werv. d. Bl.

1178

Su che bis 15. April ein liches

unmöbl. Zimmer

mit voller Verpflegung. Anträge unter „A. B.“ Bittlinghofgasse 30, 1. Stock.

1201

Der schrecklichste Krieg

Kann eine Gegend nicht so verwüsten, wie die Insekten. Drum schützen wir unsere Obst- und Gemüsegärten mit „Fichtenin“

Anerkennungsschreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos. Überall zu haben.

Fichteninwerke
Karl Ebel & Comp.,
Gesellschaft m. b. H.
Troppau.

Den reellen Grundsätzen,

unsere

SCHUHWAREN

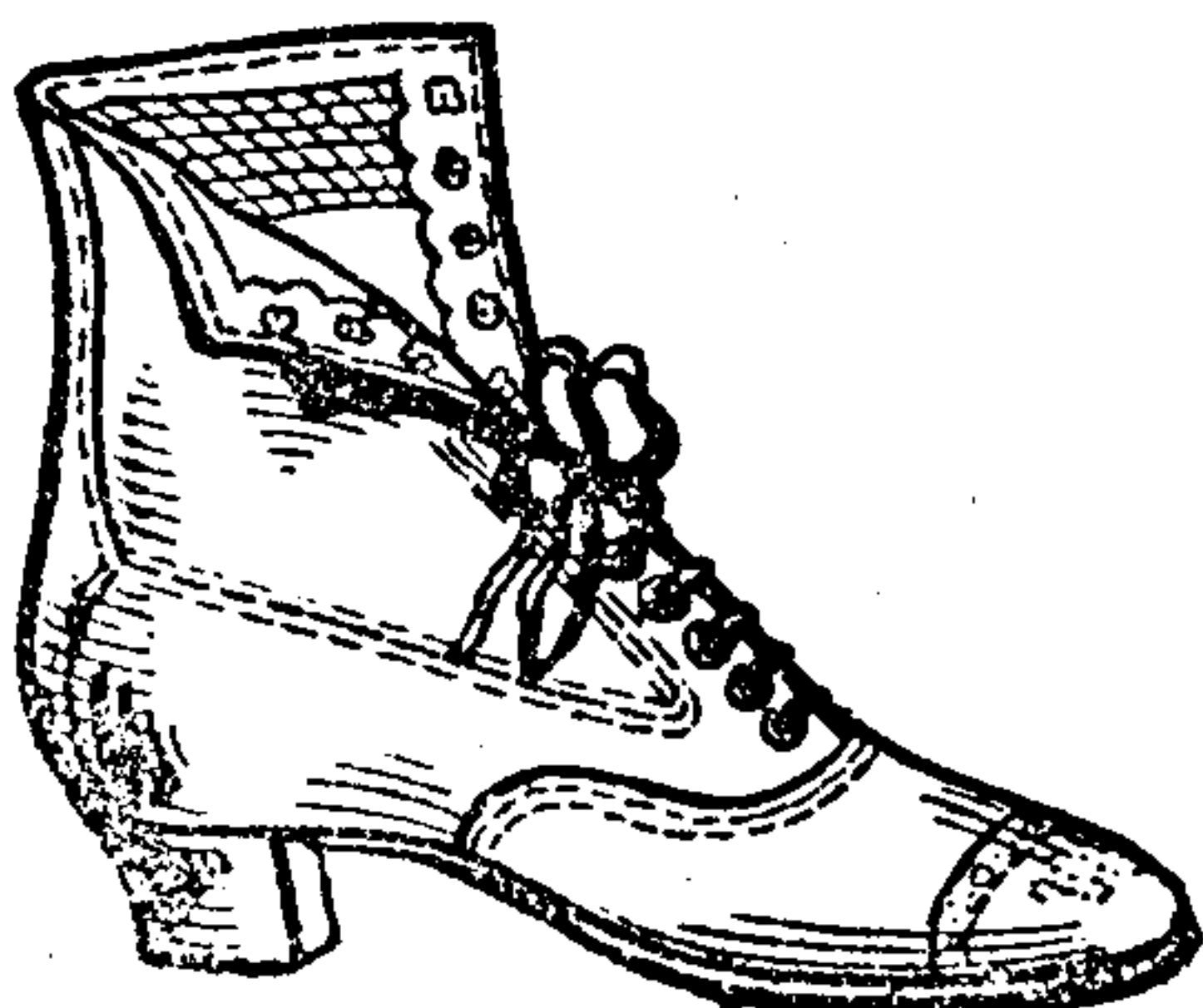
zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr **unerreichtes Renommee!**

Elegante Passform!

Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten:

Hervorragende Qualität!

Herren-Zugstiefel, kräftig	fl 3.50
Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Boxleder, sehr preiswert	4.60
Herren-Zugstiefel, Ia Qualität	6.—
Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet	3.75
Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder	4.75
Herren-Schnürstiefel aus Ia Boxcalf, Original Goodyear	6.25
Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Calf, American-Style	7.50
Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht	4.25
Herrn-Halbschuhe, kräftig	3.—



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit Ledermontierung in schwarz, braun u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gamsleder	fl 1.50
Damen-Chevreau-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet	3.75
Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder	3.25
Damen-Schuhe, aus gutem, braunen Leder, moderne Façon	3.40
Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe	4.25
Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box-Calf, eleganter Promenadeschuh	5.75
Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreau, Goodyear genäht	6.—
Damen-Knopfschuhe, aus vorzüglichem schwarzen Leder	3.40
Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreau, Goodyear genäht, sehr elegant	6.—

Spezialität: „Goodyear Welt“ Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!

Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-, Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.